

Graue Busse brachten das Grauen

Barmherzige Brüder Behindertenhilfe setzt mit der Themenwoche „Erinnern und Gedenken“ ein digitales Mahnmahl

*„Und als die grauen Busse kamen,
da ahnten viele was passiert.
Wie diese Reise enden wird.
Als sie fast alle mit sich nahmen,
in grauen Bussen mit sich nahmen.“*

Liedtext: Ali Stadler, ehemaliger Mitarbeiter der Barmherzige Brüder Behindertenhilfe gGmbH Oberpfalz

Am 29. Januar 2025 wird Bundespräsident Frank Walter Steinmeier im Plenarsaal des Deutschen Bundestags ans Rednerpult treten. An seiner Seite: Roman Schwarzman, Holocaust-Überlebender aus Odessa. Sie gedenken anlässlich des 80. Jahrestags der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz den Opfern des Nationalsozialismus.

Auschwitz. Flossenbürg. Dachau. Holocaust. Euthanasie. – Orte des Grauens und Begriffe, die der Vergangenheit angehören, aber nicht in Vergessenheit geraten dürfen. Besonders nicht in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. So mahnt auch die Barmherzige Brüder Behindertenhilfe in Bayern das „Gedenken und Erinnern“ an diese Gräueltaten an. Und startet vom 27. Januar bis 2. Februar 2025 eine gleichnamige Themenwoche auf Social Media.

„Lebensunwertes“ Leben

Mit umgebauten grauen Bussen wurden Pfleglinge, also Menschen mit körperlichen, geistigen und psychischen Behinderungen, zwischen 1940 und 1941 aus Heil- und Pflegeanstalten abgeholt. Weil Ärzte der NSDAP deren Leben im Rahmen der Aktion T4 für „lebensunwert“ einstufte, führte der letzte Weg von rund 70.000 Menschen mit Behinderung in eine der sechs Gasmordanstalten. Eine davon war in Hartheim bei Linz. - Weitere 275.000 behinderte Menschen, aber auch Kinder mit der Diagnose „Idiotie“ fielen im Rahmen der dezentralen Euthanasie zum Opfer.

Besonders tragisch kreuzt sich die Geschichte der Barmherzige Brüder Behindertenhilfe mit dem Ort Hartheim. Hier wurden zahlreiche Menschen ermordet, deren einziges Vergehen es war, eine geistige, körperliche oder psychische Behinderung zu haben. Zu abstrakt? In den Chroniken des Ordens wurden die Deportationen festgehalten.

Vergast, verhungert, missbraucht

Reichenbach, Oberpfalz: 1941 brachten zwei Transporte 197 „Pfleglinge“ in die Heil- und Pflegeanstalten nach Regensburg und Mainkofen. Nur wenige von ihnen kehrten zurück, die meisten wurden in Hartheim ermordet oder starben an Mangelernährung. Insgesamt mussten über 400 Bewohner im Alter zwischen fünf und 88 Jahren diesen tragischen Weg gehen.

Straubing, Niederbayern: Ende 1939 lebten etwa 720 Pfleglinge in der Einrichtung der Barmherzigen Brüder. 130 von ihnen, deren Namen bekannt sind, kamen in Hartheim ums Leben. Schätzungsweise weitere 230 von grauen Bussen abgeholt Menschen starben durch Vernachlässigung oder an Hunger andernorts. Insgesamt geht man in Straubing von 360 Toten aus.

Gremsdorf, Mittelfranken: An vier Tagen im Februar und Juni 1941 wurden über 300 Männer mit einer Beeinträchtigung von grauen Busse weggebracht – und anschließend entweder zu medizinischen Forschungszwecken missbraucht, zur Zwangsarbeit gezwungen oder in Hartheim ermordet.

Was abstrakt klingt, kann die Barmherzige Brüder Behindertenhilfe in Zahlen fassen: Nationalsozialisten haben die Leben von über 1.060 behinderten Menschen, die sich in der Obhut der Barmherzige Brüder Behindertenhilfe befanden, ausgelöscht. Die grauen Busse brachten das Grauen.

Lichtblick:

Der damalige Reichenbacher Prior Edmund Fuchs ahnte, was es bedeutete, wenn die grauen Busse vorfuhr. Aus diesem Grund ließ er etwa 30 Pfleglinge in einen nahen Wald bringen und vernichtete ihre Unterlagen. Andere konnten als notwendige Arbeiter für die Landwirtschaft eingestuft werden und entgingen so der Deportation.

Themenwoche „Gedenken und Erinnern“:

Auf www.barmherzige-behindertenhilfe.de sowie auf den Instagram-Seiten (hep.pyplace_reichenbach, barmherzigebruederstraubing, behindertenhilfe.mittelfranken) der Barmherzige Brüder Behindertenhilfe gibt es vom 27. Januar bis 2. Februar 2025 täglich einordnende und rückblickende Beiträge von Mitarbeitenden, Geschäftsführern und dem Provinzial Frater Rudolf Knopp.